



Was bedeuten disruptive Ereignisse und Risiken für unsere Planungen, Instrumente und Praxis?

Risikopsychologische Perspektive

29.08.2023 | Anna-Lena Köng | Projektleiterin , Stv. Geschäftsführerin Stiftung Risiko-Dialog

Die Stiftung Risiko-Dialog

Die Stiftung Risiko-Dialog entwickelt Lösungen, um technologische Neuerungen, Veränderungen in der Umwelt und gesellschaftlichen Wandel zu verstehen und gemeinsam zu gestalten. Dabei fokussiert sie auf drei Themenfelder.

Digitalisierung
und Gesellschaft



Risikokompetenz
und Resilienzkultur



Klima und Energie



Expert_innen

dein. Daher setzen wir auf die Unterstützung von Expert_innen.



Dr. Jeannette Behringer
Gesellschaft und Ethik, Forum Demokratie und Ethik



Dr. Erika Meins
Multipl. Lab für Analytik an der ETH Zürich



Prof. Dr. Anne Scherer
Institute für Betriebswirtschaftslehre, Universität Zürich



Andreas Göldi
Entrepreneur



Univ.-Prof. Dr. Christian P. Hoffmann



Patrick Hotzletter
WFF Schweiz



Frank Rutschmann
Bundesrat für Energie

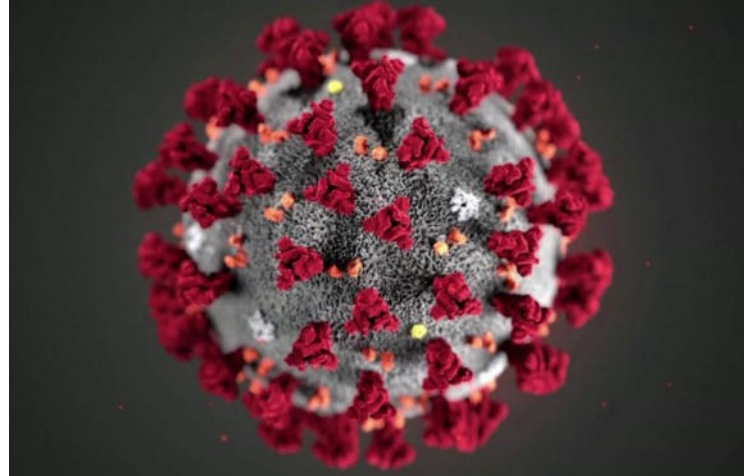


Prof. Dr. Michael Siegrist
Gesundheitswissenschaften und

Welche Vorstellungen von Risiko und Disruption gibt es?



„the expectet unexpected“



„the unexpectet unexpected“



Risiken in der
Transformation



Drei Ebenen von Chancen- und Risiken

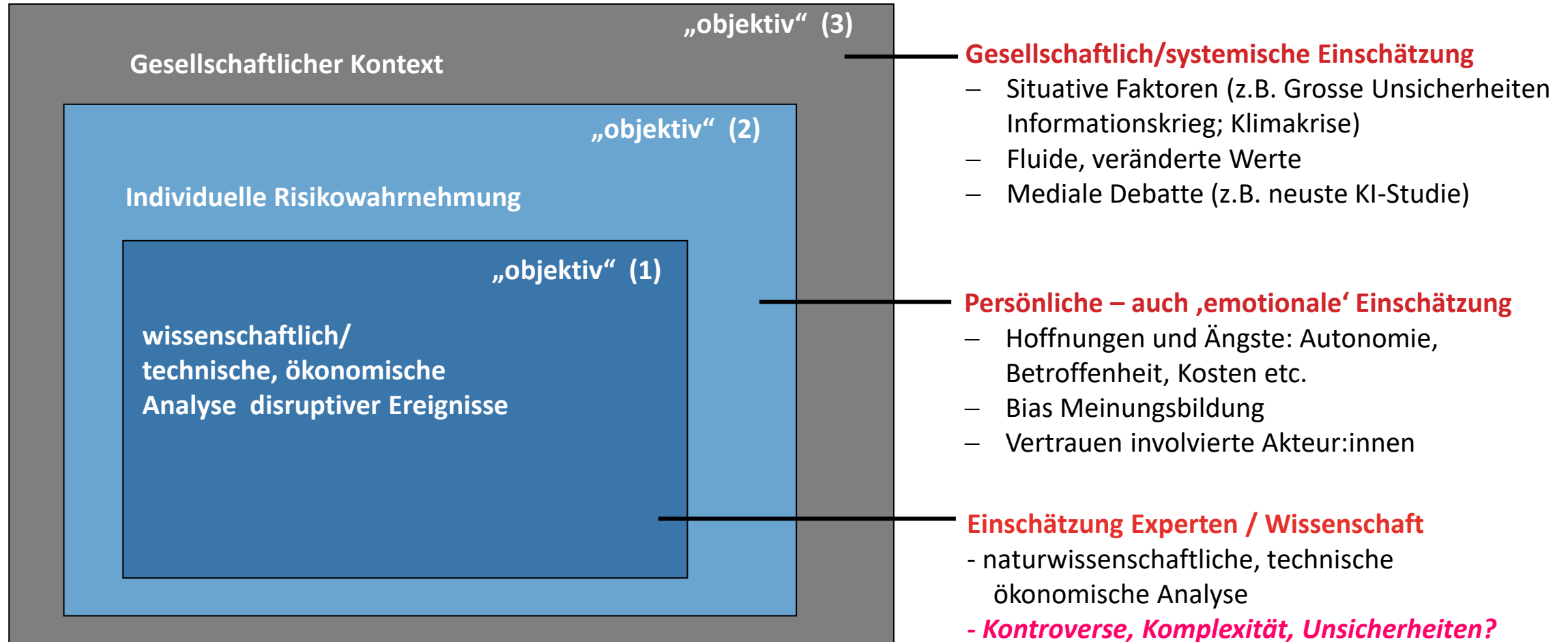


Abb.1: in Anlehnung an 3-Ebenenmodell gesellschaftlicher Risikowahrnehmung nach Haller & Allenspach

STIFTUNG

RISIKO_DIALOG

Gegenwärtige Entwicklungen

V

- Volatilität: Zunehmende Geschwindigkeit, Umfang und Dynamik der Veränderungen

U

- Unsicherheit: Vorhersagbarkeit nimmt ab, Neues entsteht unerwartet

C

- Komplexität: Keine Linearität, es wird unklarer, welche Handlungen und Prozesse zu welchen Ergebnissen und Konsequenzen führen

A

- Ambiguität/Mehrdeutigkeit: Eindeutigkeit nimmt ab, Expert:innen haben unterschiedliche Ansichten

Herausforderungen für Mensch, Organisation und Gesellschaft!

- Unsicherheit als Stressfaktor
- Steigender Anpassungs- und Zeitdruck
- Umgang mit Verantwortung
- Selbstreflexion und Selbstmanagement
- Vertrauen und fundierte Meinungsbildung immer wichtiger (und herausfordernder)
-

Umgang mit disruptiven Ereignissen und Risiken



- Etablierte Risikomanagementstrategien fortlaufend anpassen; 2 zentrale Ansätze:
 1. **Adaptive Frühwarnsysteme**
 2. **Zukunftsanalyse**
- Entwicklung nötig: Resilienzkonzepte und zukunftsgerichtete Fähigkeiten Menschen und Organisationen, um mit Krisen und Unsicherheiten kompetent umzugehen.
 3. **Kooperation stärken**
 4. **Dezentrale Prozesse / Strukturen etablieren**
 5. **Innovations- und Lernkultur fördern**

1. Frühwarnsysteme

Mechanismen, um Trends und Indikatoren frühzeitig zu entdecken
Bereitschaft, Pläne anzupassen



2. Zukunftsanalyse

Szenarionalyse, Strategien für Handlungsfähigkeit (z.B. Strategic foresight)
Tipping Points (Indikatoren für Veränderungen)



3. Kooperation und Synergie

Top Down und Bottom Up
Stakeholder einbinden: partizipative Resilienz
Informelle und formelle Gefässe für neue Ideen/Ansätze

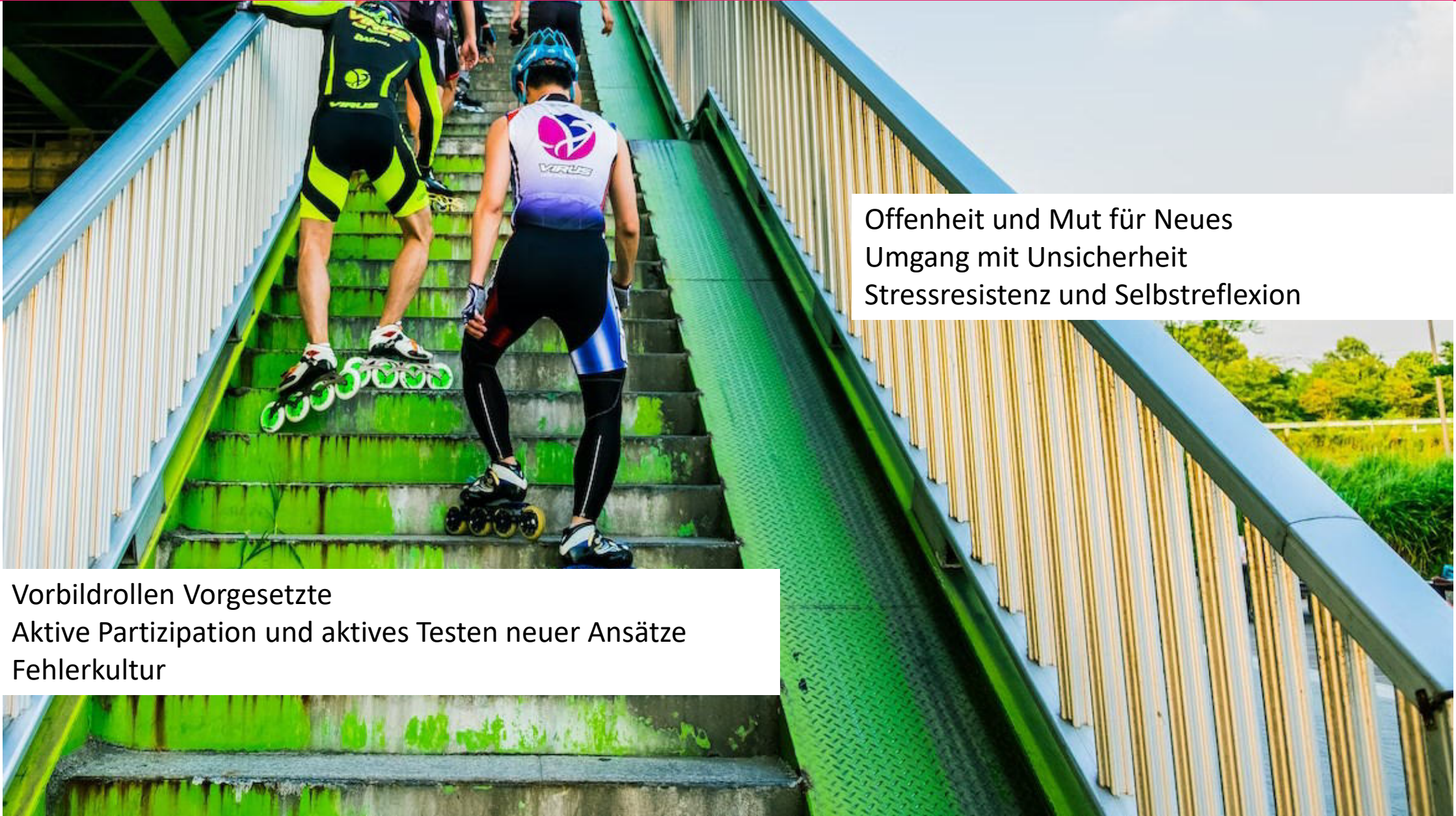
Lernbereitschaft
Soziale Kompetenzen

4. Dezentrale Strukturen und Agilität

Flaschenhalseffekte vermeiden, z.B. Arbeitskreise
Diversität
Pufferzeiten/Ressourcen, Etappenplanung
Arbeitsfeld-/Projektanalyse betr. Konstanz/Agilität

Selbstreflexion (Kultur, Kompetenzen)
Selbstmanagement und -synchronisation
Verantwortungsübernahme und –delegation
Flexibilität

5. Innovations- und Lernkultur



Offenheit und Mut für Neues
Umgang mit Unsicherheit
Stressresistenz und Selbstreflexion

Vorbildrollen Vorgesetzte
Aktive Partizipation und aktives Testen neuer Ansätze
Fehlerkultur

MAKING A WAY OUT OF NO WAY

Multidimensionale Krisen sind Teil unserer Realität

Wir müssen neu lernen, mit Unsicherheit umzugehen und versuchen, nach einer Krise gestärkt daraus hervorzugehen.

Die Gesellschaft ist Teil der Lösung und nicht des Problems

Ein partizipatives Risikomanagement ist zentral für nachhaltig akzeptierte Lösungen.

Resilienzkultur und -denken müssen gestärkt werden

Traditionelles planerisches Risiko- und Krisenmanagement reicht nicht mehr aus. Es gilt eine Kultur und Fähigkeiten der Resilienz zu entwickeln:

verstehen – gemeinsam gestalten - befähigen



Stiftung Risiko-Dialog

Zweierstrasse 25

CH-8004 Zürich

Tel. +41 58 255 25 75

www.risiko-dialog.ch

Anna-Lena Köng, Projektleiterin, Stv. Geschäftsführerin

anna-lena.koeng@risiko-dialog.ch

Matthias Holenstein, Geschäftsführer

matthias.holenstein@risiko-dialog.ch